

# Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Abonnementsnummer beiliegenden Illustrirten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 10spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Postämtern Postanstalten sowie die Post-Bankbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Karte für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von U. Spitteler in Kolmar in Loth.

No. 94. Kolmar i. P., Sonnabend, 2. Dezember 1893. 40. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

Kolmar i. P., den 28. November 1893.

Der Eigenthümer Joseph Bilarski und der Fischer Michael Malachowski, beide aus Margoninsdorf, sind zu wechselnden Mitgliedern des katholischen Schulvorstandes in Margoninsdorf gewählt und ist deren Wahl von mir bestätigt worden.

### Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 27. November 1893.

Die königliche Regierung hat dem Pfarrer Seifert in Margonin die örtliche Schulaufsicht über die evangelischen Schulen zu Alyrobe, Lipin, Lipinhauwand, Margonin und Sypniow übertragen.

Die KreisSchulaufsicht führt der Superintendent Münnich hier.

### Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 25. November 1893.

Gemäß § 105 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1892 und unter Bezugnahme auf den hohen Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen vom 12. August d. Jz. wird außer der für die beiden dem Weihnachtseste vorausgehenden Sonntage gestatteten Vermehrung der Beschäftigungsstunden im Handelsgewerbe für die hiesige Stadt die Beschäftigungszeit auch für den dritten und vierten Sonntag vor Weihnachten um 4 Stunden verlängert, so daß an den genannten Sonntagen dieselbe bis 6 Uhr Abends erstreckt wird.

### Die Polizei-Verwaltung.

## Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 30. November 1893.

Der Kaiser und die Kaiserin reisen heute Nachmittag nach Hannover, von wo sich der Kaiser zur Jagd nach Springe begeben wird, während die Kaiserin in Hannover bleibt und die dortigen Wohlthätigkeitsanstalten besuchen wird.

Die Kaiserin hat mit dem Kronprinzen dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet.

Aus Lüneburg in der Provinz Hannover wird nachträglich berichtet: „Auf der Durchreise nach der Götterde traf Se. Majestät der Kaiser am 24. November, Vormittags 10 Uhr 44 Minuten, hier ein. Der von zwei Maschinen geführte aus sieben Wagen bestehende Sonderzug kam von Kiel, woselbst der Kaiser seit Mittwoch Abend zwecks Vertheidigung der Rekruten der Matrosen- und Werftdivision des Seebataillons der Matrosenartillerie, der Torpedobatterie und der Manöverflotte verweilt hat. Genau zur angemeldeten Zeit

10 Uhr 45 Minuten lief der kaiserliche Zug auf Hamburger Geleise hier ein; das Rangiren dauerte knapp 10 Minuten, so daß das Einlaufen auf dem sogenannten Neuen Bahnhofe etwa 10 Uhr 54 Minuten erfolgen konnte. Als sich der Sonderzug dem Bahnhofgebäude näherte, bei welchem eine starke, allerdings vom Bahnsteig abgepernte Menschenmenge der Ankunft des Herrschers harrete, sah man diesen im Wagen sitzend mit Schreiben beschäftigt. Frau Regierungspräsident v. Colmar-Meyenburg trat mit ihrer Tochter und ihrem Eöhnchen an den Wagen heran, worauf der Kaiser in Admiralsuniform, auf die Plattform trat, ein ihm überreichtes Blumenbouquet annahm und sich einige Minuten mit der Frau Regierungspräsidentin unterhielt. Die Unterhaltung war eine sehr lebhaft, der Kaiser lächelte fortwährend, ohne von seinem ernstem Besen auch nur eine Spur erkennen zu lassen. Das frische und gesunde Aussehen des Kaisers ist angenehm aufgefallen. Kurz vor 11 Uhr dampfte der Zug nach der Götterde. Zur Theilnahme an der Jagd ist auch Herr Regierungs-Präsident von Colmar-Meyenburg befohlen.

## Die Attentatsversuche auf den Kaiser und den Reichskanzler.

In Berliner unterrichteten Kreisen befestigt sich immer mehr die Meinung, daß Orleans der wahre Ursprungsort der an den Kaiser und den Reichskanzler gesandten Höllemaschinen sei. Wiederholte Beratungen zwischen dem Reichskanzler und höheren Beamten der politischen Polizei haben gestern stattgefunden.

Ueber die Konstruktion der Höllemaschinen kann das „Berl. Tgl.“ jetzt folgende genaue Angaben machen:

Die äußere Hülle bildet ein Holzkasten, der die Form eines Dominostens hat und auch mit einem Deckel versehen ist. An der einen schmalen Seite des Kastens liegt ziemlich am Boden eine mit Nitroglycerin gefüllte Messinghülle, die unten eine kleine Oeffnung hat und vorn mit einem gewöhnlichen Zündhütchen versehen ist. Die Patrone war von losem Pulver umgeben. Dem Zündhütchen gegenüber ist in einer Holzführung ein hölzerner Bolzen angebracht, dessen Spitze mit einem Nagel versehen ist. Der Bolzen steht mit zwei Gummischnüren in Verbindung, die rechts und links von der Patrone an dem Holzkasten befestigt sind und das Bestreben haben, den Bolzen, wie bei einer Armbrust, vorzuschnellen und mit dem Nagel genau das Zündhütchen zu treffen. Durch einen an der inneren Seite des Deckels befindlichen Anker werden die Bolzen zurückgehalten und die Gummischnüre gleichzeitig gespannt. Beim Abnehmen des Deckels sollten die gespannten Schnüre auslösen, welche sodann den Bolzen auf das Zündhütchen vorschnellen, um dasselbe zur Explosion zu bringen. Dieses sollte das lose Pulver ent-

zünden und dann die Entladung des Sprengstoffes herbeiführen. Die Oeffnung der an den Reichskanzler gelangten Maschine wurde dadurch ganz ungefährlich, daß man sie in Wasser gesetzt hatte. Dadurch war einerseits das Pulver naß geworden, andererseits der Bolzen in seiner Führung so fest eingeworfen, daß er nicht vorschnellen konnte. Bezüglich der Wirksamkeit der sehr sinnreich zusammengefügten Maschine hat der bekannte Büchsenmacher Förster aus der Taubenstraße ein sehr interessantes Gutachten abgegeben. Herr Förster, der die eine Höllemaschine öffnete, ist der Ansicht, daß selbst wenn Alles im Sinne des Absenders glatt verlaufen wäre, trotzdem nicht mit Sicherheit auf die Explosion zu rechnen gewesen sein würde, weil der Bolzen durch die zu geringe Schleuderkraft der Gummischnüre nicht die gehörige Durchschlagwirkung gehabt hätte, um das Zündhütchen zur Explosion zu bringen. Die Ladung der Maschine hätte allerdings für den Oeffner des Packets verhängnisvoll werden können. Der Sprengstoff ist dem chemischen Laboratorium zur Prüfung übergeben worden.

Bezüglich des Urhebers ergehen sich die Mätr in Muthmaßungen darüber, ob man es mit der That eines Wahnsinnigen, mit einem verbrecherischen Geiz des Chauvinismus oder mit einem anarchistischen Anschlag zu thun habe. Die französische Botschaft in Berlin hat sich beilei, ihre Theilnahme auszudrücken und ihre Vermittlung zur Verfügung zu stellen, um den Nachforschungen nach dem Thäter auf französischem Boden bei den Behörden der Republik möglichst Vorlauf zu leisten. Der Erfolg der eingeleiteten Schritte muß abgewartet werden.

Aus Paris wird berichtet:

Wie aus Orleans gemeldet wird, wird dort die Untersuchung in Betreff der Urheber der Attentate gegen Kaiser Wilhelm und den Reichskanzler Caprivi sehr eifrig betrieben. Bis jetzt aber ist noch kein Resultat erzielt worden. Bereits vor Eintreffen der Höllemaschinen in Berlin haben in Orleans mehrfache Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Anarchisten stattgefunden, weil aufbegehende Artikel in verschiedenen anarchistischen Blättern von Orleans ausgegangen sein sollten.

Die Wiener „N. fr. Pr.“ meint, die Anschläge auf Kaiser Wilhelm und Graf Caprivi dürften die Frage gemeinsamer Maßregeln gegen die Anarchisten in Fluß bringen.

Aus Orleans wird gemeldet, die dort eingeleitete Untersuchung habe nunmehr ergeben, daß sich unter den dort verhafteten Anarchisten, welche beim Aufleben revolutionärer Pläne überrascht worden seien, mehrere Deutsche befänden. Man will daraus schließen, daß deutsche Anarchisten auch die Urheber der Berliner Attentate seien. Es werden noch mehrere Beamte, welche augenblicklich von Orleans abwesend sind, zurück erwartet, damit alsdann die Untersuchung

eingehend und mit voller Kenntniß der Persönlichkeiten in Angriff genommen werden könne. Auch in Paris wird eine strenge Untersuchung vorgenommen werden. Es sind daselbst bereits zwei Anarchisten verhaftet worden.

In Pariser amtlichen Kreisen verheißt man sich keineswegs den peinlichen Einbruch, den die von Frankreich aus gegen den deutschen Kaiser und den Grafen Caprivi gerichteten Attentatsversuche machen müssen. Im Einvernehmen mit dem deutschen Botschafter werden die umfassendsten Maßnahmen getroffen, um die Urheber des Anschlags zu entdecken. Heute findet die Vernehmung des Post-Beamten in Orleans statt, welcher die Pakete angenommen hat. Ein gemeinsames Vorgehen der Mächte gegen die Anarchisten ist höchst wahrscheinlich. — Um das massenhafte Zusammenströmen derselben in Paris zu verhindern, werden die Grenzen überwacht werden. Auch sollen die Zollbehörden Befehl erhalten, die Einschmuggelung anarchistischer Flugblätter zu verhindern. Die in der Redaktion des „Père Renard“ (eines anarchistischen Blattes) vorgenommene Hausdurchsuchung ergab das Vorhandensein einer Menge Flugblätter anarchistischen Inhalts. Auch wurden eine Anzahl von Vorschriften zur Anfertigung von Bomben und Explosivstoffen vorgefunden. Die Druckschriften wimmeln von den unsäglichsten Umsturzideen.

Ein Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Paris vom 29. November meldet:

„Die „Agence Havas“ meldet aus Orleans, es existire dort keine „Rue Boulong“, von welcher aus der Brief an den deutschen Reichskanzler Grafen Caprivi gerichtet worden sein sollte; ebenso wenig findet sich unter den Einwohnern von Orleans ein solcher Namens Dechantau. Bisher hätten die angestellten polizeilichen Recherchen nicht dazu geführt, eine Spur einer auf der Eisenbahn oder anderwärts ausgegebenen, an den Grafen Caprivi adressirten Sendung ausfindig zu machen; die Anarchisten, welche zuerst Plakate revolutionären Inhalts angeschlagen haben, hätten Orleans verlassen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihre Persönlichkeiten festzustellen. Gewisse Anzeichen ließen darauf schließen, daß die Urheber der doppelten Sendung Ausländer von der Internationalen seien, die, von London gekommen, sich in Paris aufgehalten hätten und später einige Zeit in Orleans verweilten.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: „Es wird hier in Berlin nicht verstanden, weshalb man sich in Frankreich so außerordentliche Mühe giebt, die Verantwortlichkeit für die in Orleans angeschickten Bubenstücke von den französischen Anarchisten weg auf anarchistische Ausländer zu schieben. Es erscheint dies hier um so weniger verständlich, je geringeres Gewicht hier überhaupt jener Verdächtigkeit beigemessen wird.“

„H. T. B.“ meldet aus Paris: Die in Orleans angestellte Untersuchung ist bis jetzt erfolglos gewesen; es ist nur festgestellt worden, daß beide Pakete beim Expeditur abgegeben und mit der Bahn verschickt worden sind.

## Lothales und Provinzielles.

Colmar i. P., den 2. Dezember 1893.

Die ca. 42jährige schwachsinrige unverehelichte Bertha Breslauer, welche sich am 24. Oktober von ihrer Mutter hier selbst heimlich entfernt hatte, ist vier Tage darauf in der Nähe von Tonischno bei Wogrowitz im Sumpfe stehend, todt aufgefunden und auf dem christlichen Friedhofe in Tonischno beerdigt worden. Wie verlautet, soll die Leiche dort wieder ausgegraben und auf dem israelitischen Friedhofe in Wogrowitz beigesetzt werden.

Bei der am Dienstag auf dem Rittergute Margoninisdorf abgehaltenen Treibjagd wurden 376 Hasen zur Strecke gebracht.

Beim Pflügen auf dem sogenannten Mühlenberge bei Samotchin, wo in früherer Zeit Walb stand, stieß man dieser Tage auf einen Topf mit mehreren alten Silbermünzen aus der Zeit Friedrichs des Großen, auch einige aus der Polzeit. Dieselben stammen meistens aus den Jahren 1755 und 1756 und hatten die Größe eines Markstückes.

**Schneidemühl, 29. November.** Ueber den Erfolg der Arbeiten an dem Unglücksbrunnen hieselbst ist, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, dem Ober-Berghauptmann Freund von dem Vorsitzenden der Baudeputation des hiesigen Magistrats folgendes Schreiben zugegangen:

Schneidemühl, 28. November. Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mir den kurzen Bericht zu erlatten, daß schon nach Auffschüttung von nicht ganz 1,5 Meter über dem Terrain die Quellen des alten Brunnenloches ganz versiegt. Es soll jedoch mit der Höherführung des Pegels, zunächst in dem Umfange des alten Loches (7 Meter) weiter fortgesetzt und dann die Situation beobachtet werden. Füllerde wird in der Nähe der Verwendungsstelle stets bereit gehalten werden. In dem Sommerfeld'schen Keller, der dem Hellwig'schen — für den Sie die Zuschüttung und den Mauerbruch anordneten — an der anderen Straßenseite gegenüberliegt und von dem Brunnenloche etwa 10 Meter entfernt ist, stand heute etwa 13 Zoll Wasser. Wir haben das Wasser in seiner ganzen Höhe messen lassen, damit, wenn es morgen gestiegen sein sollte, auch dieser Keller zugesüttelt werden soll oder kann. Voraussichtlich vermute ich, daß es schon vorhanden gewesen Grundwasser ist, das sich durch das Regenwetter in den letzten Tagen um einige Zoll vermehrt hat. Mein Bericht wird deshalb morgen darüber weiteren Aufschluß — und hoffentlich einen guten — geben können. Hochachtungsvoll Rademacher.

Der „Reichsanzeiger“ bemerkt hierzu:

„Der Erfolg der Arbeiten ist hiernach als ein vollkommener anzusehen; dem Auftreten des Wassers in dem Keller des Sommerfeld'schen Hauses ist keine Bedeutung beizulegen. Sollte es auch Dringwasser aus dem Brunnenloch sein, so wird es durch Zuschüttung beseitigt werden.“

1. Dezember. Dem Freund'schen Projekt scheint man jetzt, wie die „Schneidem. Ztg.“ schreibt, soweit es namentlich die Zuschüttung des Brunnens anbetrifft, nicht mehr das Vertrauen wie vor einigen Tagen entgegen zu bringen; denn allseitig wird kopfschüttelnd den weiteren Zuschüttungsversuchen zugehört. Trotz des mehrere Meter hohen und seitlich weit ausgebehten Walles dringt das aus dem Brunnen fließende Wasser durch die Sandmassen hindurch und sammelt sich dann in kleinen Pfützen an. Augenblicklich versucht man, durch festgestampften Lehm dem ausfließenden Wasser einen wirksamen Damm entgegen zu setzen.

**Budsin, 30. November.** Gestern fand in der evangelischen Schule die Stadtverordnetenwahl statt. Es wurden in der dritten Abtheilung der Tischlermeister Matthäus Wojczynski, in der zweiten Abtheilung der Kaufmann Böwenthal und der Ackerbürger Tischler, in der ersten Abtheilung der Apotheker Tiegts gewählt.

**Schmilau, 27. November.** Ein schreckliches Unglück hat Ende voriger Woche die Familie des Arbeiters August Schulz von hier betroffen. Das wenige Jahre alte Söhnchen des Schulz war auf kurze Zeit in der Stube allein gelassen worden. Plötzlich kam das Kind schreiend heraus, die Kleider in hellen Flammen. Obgleich das Feuer schnell erstickt wurde, hatte das Kind doch so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach 24 Stunden unter größtlichen Qualen verstarb. Wie die Kleider des Kindes in Brand gerathen sind, ist nicht recht ersichtlich, jedenfalls aber ist es dem geheizten Ofen zu nahe gekommen und hat ein herausgefallenes Stück Kohle die Kleider entzündet.

**Fosch, 1. Dezember.** Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Großdeffilateur Levak aus Santomisch wegen Steuerdefraudation zu 76 868 Mark Geldstrafe oder 1/2 Jahren Gefängnis.

**Standesamtliche Nachrichten von Colmar i. P.**

Geburten: Am 8. November dem Maurer Gregor Jahn ein Sohn, Maximilian Leo. Am 3. November dem Sattlermeister Boleslaus Koszcyński ein Sohn, Franz Kawer. Am 9. November dem königlichen Amtsgerichts-Secretair Theodor Ziegler eine Tochter, Antonie Melanie Theodora. Am 14. November dem Arbeiter Johann Klamerki ein Sohn, Leo. Am 18. November dem Malermeister Otto

Gröbe ein Sohn, Rudolf Gottschalk. Am 19. November dem Fuhrmann Julius Hoest ein Sohn, Wilhelm Friedrich. Am 24. November dem Hilfsweihensteller Emil Welke eine Tochter, Laura Else. Am 25. November dem Arbeiter Gustav Barz ein Sohn, Wilhelm. Am 24. November dem Fleischermeister Anton Adamski eine Tochter, Teodora Anna. Am 28. November dem Arbeiter Julius Schulz ein Sohn, Paul Julius. Am 26. November dem Arbeiter Michael Komrowski ein Sohn, Max.

**Aufgebote:** Der Zimmermeister Richard Hartmann zu Kolmar i. P. mit der Wittve Pauline Alexandrine Auguste Magdalene Kreis. Der Steingutdreher Friedrich Franke zu Kolmar i. P. mit der ledigen Ursula Katalajka.

**Eheschließungen:** Der Kreisaußschuß-Assistent Paul Otto Emil Bloch zu Kolmar i. P. mit der Jungfrau Friederike Amalie Kothé. Der Steingutdreher Maximilian Wisniowski zu Kolmar i. P. mit der Jungfrau Martha Gabler.

**Sterbefälle:** Am 8. November der Boigt Martin Czarnedi, 33 Jahre alt. Am 12. November Roman Bronski, 24 Jahre 9 Monate 7 Tage alt. Am 14. November Heinrich Ludwig Tecké, 6 Wochen alt. Am 15. November Eduard Arndt, 14 Jahre 1 Monat 20 Tage alt. Am 17. November die Wittve Vogel Sohn, geborene Mariensfeld, 78 Jahre alt. Am 23. November die Arbeiterfrau Wilhelmine Benglewski, 57 Jahre 9 Monate alt.

## Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)  
**Porto- und steuerfrei ins Haus!!**  
Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

## Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des

**ächsten Gesundheits-Präparates-Sonigs**  
von C. Lück in Colberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bei Husten, Heiserkeit, Anschwellung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 Mt., 1 Mt. 75 Pf. und 3 Mt. 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton 50 Pf.

Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Verhandt durch C. Lück in Colberg.

Niederlage einzig und allein in Colmar i. P. bei Apotheker P. Schmieder, in Margonin bei Apotheker Sikorski, in Usch bei Apotheker Matheus, in Budsin bei Apotheker Tiegts, in Samotchin bei Apotheker Eisen.

Berlin, 29. November. Städtischer Schlachthofmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 363 Rinder, 914 Schweine (incl. 931 Bafonier und leichte Ungarn und 343 Galizier, und incl. 932 Bafonier, welche vor Schluß des Marktes eintreffen), 1414 Kälber und 1879 Hammel. — Rinder, fast nur geringere Waare, wurden bis auf wenige Stück zu Preisen des vor. Sonntags geräumt.

Der Schweinemarkt in Inländern und Galizier wickelte sich ruhig ab und wird geräumt. I. 55—56, II. 53—54, III. 49—52, Galizier 44—46. M. Alles per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier werden nicht geräumt; man zahlte 45—46. M. p. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara p. Stück. — Der Käberhandel gestaltete sich ruhig. I. 60—68, ausgehakte Waare darüber; II. 50—59, III. 40—49 p. pro Pfd. Fleischgewicht. — Bei den Hammeln wurde reichlich die Hälfte des Auftriebs zu unveränderten Preisen abgesetzt.

## Kirchliche Nachrichten für Colmar i. P.

Sonntag, den 3. Dezember 1893. 1. Advent.

In der Stadt. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Delge.  
Nachm. 4 Uhr: Biblische Unterredung. Superintendent Münnich.

In Rodwonn. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Münnich.  
Kollekte für arme Studirende der Theologie.

Mittwoch, den 6. Dezember 1893.

In der Stadt. Abends 6 Uhr: Adventsandacht. Pastor Delge.

Amstwoch: Superintendent Münnich.

## Bekanntmachung.

In den letzten Tagen sind vor der ersten Unterführung auf dem Wege von hier nach Helmsgrün durch Fuhrwerke 5 Pfeilsteine herausgerissen und ein Allerbaum beschädigt worden. Wer die Thäter so nachweist, daß deren Bestrafung erfolgen kann, erhält eine angemessene Belohnung. Kolmar i. P., den 1. Dezember 1893. Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Der frühere Kreis-Schreiber Herr August Seydel'sdorf von hier ist bei der hiesigen Kammerei-Kasse als **Gemeinde-Eintnehmer** entgeltlich angestellt und am heutigen Tage in sein Amt eingeführt worden. Kolmar i. P., den 27. Novbr. 1893. Der Magistrat.

## Stadtbrief.

Der Polizei-Obserwat Johann Eick von hier, welcher mehrfacher schwerer Diebstähle verdächtig ist, hat sich am 29. November d. J. heimlich entfernt und wird wahrscheinlich ein vagabundantes Leben führen. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und dem nächsten Königlichen Amtsgerichte zuführen lassen zu wollen. Kolmar i. P., den 1. Dezbr. 1893. Die Polizei-Verwaltung.

**Personalbeschreibung.** Alter: 28 Jahre; Größe: 1,61 m; Haare und Augenbrauen: blond; Augen: braun; Stirn: frei. Besondere Kennzeichen: podennarbig.

**M**ittwoch, den 28. d. Mts. in der Abendstunde ist auf dem Wege vom Krankenhaus bis zur Ausspannung von C. Heymann (Neustadt) vom Wagen ein **wollenes, zweiseitiges schwarz und weiß und grau und weiß gestreiftes Um Schlagtuch** verloren gegangen oder gestohlen worden. Der ehrliche Finder, oder derjenige, der den Verbleib des Tuches nachweisen kann, erhält Belohnung. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.



Heute Abend 8 Uhr ordentliche Monatsversammlung. Der Vorsitzende. Casten.

## Lehrerverein

**Samotschin u. Umgegend.** Die nächste Sitzung findet am 9. d. Mts. im Lokale des Herrn Jacobii statt. Anfang Nachmittags 5 Uhr.

## Tagesordnung:

1. „Sibirien, Land und Leute.“ Vortrag des Kollegen Senger.
2. Jahresbericht des Provinziallehrervereins.
3. Geschäftliches.
4. Gesang (Zahn Nr. 24). Zahlreicher Besuch erwünscht. Der Vorstand.

## Pa Bratenschmalz

à Pfd. 60 Pf.

## Ia amerik. Fett

à Pfd. 50 Pf.

offerirt **Curt Heymann.**

## Abzahlküber

(Stiefelentzerrung)

hat abzugeben **Schwarzenberger, Rattay.**

Das **Freischulzengut Wylschin-Neudorf Nr. 2** und **Wylschin Nr. 14**, Herrn J. Kaiser gehörig, ferner das **Restfreischulzengut Jankendorf Nr. 2**, Herrn J. Rosenthal gehörig, soll mit Genehmigung der Königl. General-Kommission in

## Rentengüter

ausgetheilt werden. Gebäude werden auf Verlangen errichtet.

**Verkaufstermin** findet am

**Dienstag, den 5. Dezember 1893,**

**Vormittags 9 Uhr**

auf dem Gutshofe des Herrn Kaiser, ferner am selben Tage

**Nachmittags 3 Uhr**

im Reinke'schen Gasthause in Jankendorf statt.

**Louis Kronheim in Samotschin,**

Anfielungs-Bureau für Posen, Pommern und Westpreußen.

Zur Parzellirung des dem Gutsbesitzer Herrn Mahnike gehörigen Gutes Studsin Nr. 2 in

## Rentengüter

steht Termin

**am 16. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr**

im dortigen Gasthose an.

Das Gut eignet sich durch die gute Lage der Wiesen vorzüglich zu Rentengütern.

Nähere Auskunft ertheilt auch vorher der Besitzer sowie der Unterzeichnete.

**J. Rosenau, Zachasberg.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Hierdurch offerire dem geehrten Publikum

**best. gemahl. Zucker** . . . . . à Pfd. 0,30 Mk.

„ **Brode-Zucker** . . . . . 3 „ 1,00 „

„ **Dampf-Coffee's** das Pfund von 1,20—1,60 „

„ **Bratenschmalz** . . . . . à Pfd. 0,60 „

„ **amerik. Fett** . . . . . à „ 0,50 „

„ **amerik. Petroleum** . . . . . 3 Str. 0,50 „

„ **Spiritus** . . . . . à „ 1,00 „

„ **Braunkohle** ab Lager . . . . . à Str. 1,00 „

Ferner offerire zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste: beste Punsch-Essenz** à Fl. 1,00 Mk., **Rum** die Fl. von 75 Pf. an, **Ungar- und Rothweine** zu den billigsten Preisen, sowie **Wachsstücke, Baumkerzen, Parafin- und Stearin-Lichte.**

Um gütigen Zuspruch bittet

**J. Hirschberg, Kolmar i. P.**

## Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Wenn ich mich 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

## Dankjaugung.

Drei Jahre litt ich schon an der Bleichsucht und war so blutarm, daß keine Spur zu sehen war, ob ich Vur hatte. Unter den Augen befanden sich dunkle Ränder und die Augenlider waren ganz weiß. Wenn ich mich etwas anstrengte, ermüdete ich sofort und hatte auch starkes Herzlopfen. Ich hatte schon bei mehreren Aerzten Hilfe gesucht, aber ohne Erfolg und ich wandte mich daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Diefem gelang es in kurzer Zeit, mein Leiden zu bessern und ich spreche deshalb meinen besten Dank aus. (gez.) Helene Splittstetter in St. Klona, Kreis Ludek.



## Thee

Schutzmarke. von

**R. Seelig & Hille**

mit Schutzmarke „Theekanne“

ist der **billigste im Gebrauch**

weil nicht bloß von

**feinem Geschmack & Aroma**

sondern **auch sehr ausgiebig.**

Zu haben bei:

**A. Borchardt, Kolmar i. P.**

In meiner **Forst Gumbitz Kreis Czarnitau**

## (Dampfsgewerk)

werden täglich durch meinen Forstverwalter G. Zeugner zu billigen Preisen verkauft:

**Bauhölzer, Kanthölzer**

**in allen Dimensionen,**

**starke u. schwache Stangen** (Kiefern und Birken),

**bekannte Bretter,**

**Brennholz, Stubben,**

**Strauchhaufen, Faszien,**

**uen, Pfähle zc.**

**Michael Levy,**

**Inowrazlaw.**

Eine ordentliche **Deputanten-Familie** mit 3 männlichen eingetragenen Personen sucht gegen hohes

Deputat zum 1. April 1894

**Onasch, Gutsbesitzer,**

Stubzin bei Kolmar i. P.

**Mund- und Ziehhar-**

**monikas sowie Violinen,**

**Zithern, Saitaren, Cel-**

**los, Bässe, überhaupt alle**

**Musikinstrumente u. Saiten**

in billigster bis zur besten

Qualität liefern prompt

**G. & A. Klemm,**

Markneukirchen in Sachsen.

Begründet 1795. Cataloge

gratis und franco.

## Blauweinnuß

Magd. Sauertohl

saure Gurken

Schnittbohnen

offerirt **Curt Heymann.**

## Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne zc. Kiste 440 Stück M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

**Paul Benedix, Dresden-N.12.**

**Dr. Richter's**  
**Unter-Pain-Expeller**

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einrichtung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Unter“, denn nur die mit einem roten Unter versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

## Bestes amerikanisches

**Petroleum**

hochfeinen

## Schottenhering

für Wiederverkäufer zu äußersten Preisen offerirt

**Curt Heymann.**

## Die Deutsche

**Cognac-Compagnie**

**Löwenwarter & Cie.**

(Commanit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein

Einzelant in zahlreicher Apotheken,

sowie in allen und städtischer

Krankenanstalten, empfiehlt

## COGNAC

\* zu H. 2.— pr. Fl.

\*\* „ „ 2.50 „

\*\*\* „ „ 3.— „

\*\*\*\* „ „ 3.50 „

Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähulich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist beseitigt vom fremdlichen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für Kolmar i. P. (Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen) bei Herrn Arthur Michaelis.

## Täglich

**frischen Aufschnitt**

empfeht **Otto Zieske,**

Schlächtermeister,

Pfoserer Straße Nr. 11.

**Kiefern Kloben,**

**Stubben, Reiser, sowie**

**Eichen-Kloben und**

**Eichen-Strauchhaufen**

hat billigst abzugeben

**C. Bigalke.**

## Rechnungsformulare

ohne Firma in allen Formaten sind

stets vorrätig.

## Rechnungsformulare

mit Firma werden billigst angefertigt.

**A. Spektorek.**

# Jahresbericht

über die

von dem Vaterländischen Frauen-Zweig-Verein ressortirende  
Diakonissen-Station zu Kolmar i. P.  
vom 1. April 1892 bis zum 31. März 1893.

Den geehrten Mitgliedern des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins überreichen wir hiernit den Bericht über das neunte Jahr des Bestehens der Diakonissen-Station.

Zwei unserer seitherigen Schwestern sind im Laufe des Berichtsjahres abgelöst. Im Monat Juli wurde die leitende Schwester Emilie Fenrich nach dem Mutterhause in Posen berufen und trat die seitherige zweite Gemeindepflegeschwester Anna Lieskow in deren Stelle. Diese wurde vorläufig durch die Schwester Olga Kalkwitz ersetzt, welche, als am 2. September die zur zweiten Gemeindepflegeschwester ernannte Schwester Elise John hier eintraf, die Kleinkinderschule übernahm. Schwester Adelheid Rau, welche bis dahin der Kleinkinderschule vorstanden, wurde nach Inowrazlaw versetzt.

Die zwei Pflegeschwestern haben im Berichtsjahre 125 Krankenbesuche gemacht und 89 ganze Tagpflegen, 109 Nachtpflegen und 66 Tag- und Nachtpflegen geleistet. Sie haben ferner 23 Arme und Sieche 304 mal besucht und denselben 39 Mark 55 Pfennig und viele Kleidungsstücke, welche ihnen von Freunden der Station gegeben waren, übergeben.

Die Kleinkinderschule ist von 48 evangelischen, 26 katholischen und 4 jüdischen, zusammen 78 Kindern, besucht worden.

Am 1. Juni ist eine Strichschule eingerichtet, welche von der Lehrschwester geleitet wird. 8 evangelische, 12 katholische und 1 jüdisches Mädchen haben dieselbe besucht.

Zu Weihnachten sind 100 Arme und Kinder beschenkt worden, wozu die Schwestern von den Freunden der Station 158 Mark, Kleiderstoffe, Kleidungsstücke und Schwaaren erhalten hatten.

Die Kassenverhältnisse haben sich durch den Zutritt vieler neuer Mitglieder aus dem Kreise in erfreulicher Weise gebessert. Es konnten bereits 516 Mark 4 Pf. einstragend bei der hiesigen Kreisparcasse angelegt werden. Hoffentlich erhöht sich der Kapitalbestand im Laufe der nächsten Jahre noch wesentlich, damit wir bei Ausbruch eines Krieges in der Lage sind, unsere Pflicht gegen das Vaterland ganz erfüllen zu können.

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder ergebenst, uns in unserm Bemühen, immer mehr Mitglieder für den Verein zu werben, nach Kräften zu unterstützen.

Un erwähnt wollen wir es nicht lassen, daß es immer noch nicht genügend bekannt zu sein scheint, daß unsere 2 Gemeindepflegerrinnen unentgeltliche Dienste leisten. Außerhalb des Stations-Ortes ist denselben nur freie Fahrt und freie Station zu gewähren.

Gesuche um Schwestern sind an unser Vorstandsmitglied, Herrn Pastor Selze, hier selbst zu richten.

Die Jahres-Rechnung stellt sich wie folgt:

Einnahme:	Ausgabe:
Aus der Kasse des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins . . . . . 500,00 M.	Wirtschaftsgeld . . . . . 686,94 M.
Zuschuß vom Kreise . . . . . 1000,00 "	Milche und sonstige häusliche Bedürfnisse . . . . . 249,37 "
Ertrag der Kirchenbüchsen und der Kirchenkollekten . . . . . 118,23 "	Inventar . . . . . 17,00 "
Kleinkinderschule incl. 300 Mark Staatszuschuß . . . . . 465,65 "	Kleinkinderschule . . . . . 32,05 "
Freiwillige Beiträge . . . . . 65,50 "	Armenpflege . . . . . 5,00 "
Insgesamt und durchgehende Posten . . . . . 163,90 "	Abgaben an das Mutterhaus etc. . . . . 667,30 "
Summa . . . . . 2511,28 M.	Insgesamt und durchgehende Posten . . . . . 56,67 "
Einnahme . . . . . 2511,28 M.	Summa . . . . . 1714,33 M.
Ausgabe . . . . . 1714,33 "	Bestand . . . . . 596,95 M.

Kolmar i. P., im Oktober 1893.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.  
Julie von Schwichow.

Helene Bayer. Amanda Dembek.  
Luise Gräfin Königsmarck. Charlotte Münnich. Rebecka Rothmann.  
Bertram. Böhme. Gumtz. Oelze.

## A. Sieburg, Posen,

(gegründet 1848)

### Chem. Waschanstalt und Färberei

für Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Gardinen etc.  
Anerkannt gute Ausführung bei mäßigen Preisen.  
Gegenstände zur Reinigung auf Wunsch in 3-4 Tagen.

## Königliche Oberförsterei Durowo.

Am 12. Dezember 1893, von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Welschen Gasthause in Budzin aus den Schutzbezirken Stangenjany (Jagen 95) und Deutschenhof (Totalität) etwa 120 Stück Kiefern-Schneideholz mit 65 fm., 380 Stück Bauholz mit 180 fm., 240 rm. Kloben und 20 rm. Knüppel öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgetreten werden.

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Visitation bekannt gemacht.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet werden.

Durowo, den 28. November 1893.

Der Oberförster.  
Rintelmann.

## Holzverkauf ganzer Schläge auf dem Stamm.

In der Königl. Oberförsterei Podanin bei Kolmar i. P., Station der Schneidemühl-Posener Eisenbahn, soll der Holzschlag in den nachstehend näher bezeichneten Schlägen in je einem Lose auf dem Stamm gegen einen Durchschnittspreis für den Festmeter Derbholz öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Schutzbezirk Podanin, Jagen 211, Schlaggröße 2,4 ha, Holzmasse ca. 650 Festmeter Kiefern Derbholz mit ca. 75% Nutholz, vorwiegend Bauholz IV. Kl., Lage des Schlags ca. 7 km von Kolmar i. P., davon 3 km Chaussee.
2. Schutzbezirk Königslug, Jagen 196, Schlaggröße 3,6 ha, Holzmasse ca. 700 Festmeter Kiefern Derbholz mit ca. 70% Nutholz, vorwiegend Bauholz IV. Kl., Lage des Schlags ca. 11 km von Kolmar i. P., davon ca. 7 km Chaussee.

Die Aufarbeitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten, wobei der Käufer in dessen die Art und Weise der Ausnutzung zu bestimmen befugt sein soll.

Die weitere Zurichtung der Nuthölzer auf der Schlagfläche ist dem Käufer gestattet. Der Verkauf der vorbezeichneten Schläge findet am

Wittwoch, den 13. Dezember 1893,

Vormittags 10 Uhr,

im Spiro'schen Hotel zu Kolmar i. P. statt.

Die Förster Stanislawski-Podanin und Fürstenau-Königslug zeigen die deutlich abgegrenzten Schlagflächen auf Verlangen örtlich vor.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, können auch täglich Vormittags im Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen werden.

Podanin, den 27. November 1893.

Der Königliche Oberförster.

Um mein sehr reichhaltiges Lager in  
Damenmänteln zu räumen, verkaufe  
dieselben von heute ab zu bedeutend er-  
mäßigten Preisen. Paletotstoffe für  
Herren in großer Auswahl und ganz  
reeller farbenächter Waare gebe ebenfalls  
sehr billig ab.  
**Th. Schwantes.**



## eihnachtspräsent - Cigarren

in denkbar schönsten Aufmachungen bei anerkannt feinsten Tabaksorten versenden

W. Th. Ahrens & Ellerbrock Hamburg, Admiralitätsstr. 65  
Cigarren-Fabrik und Versandthaus.

- Selesta, vorzügl. Sumatracigarre, feinstes Aroma, Mille 45 M.
- Carilla, hochfeine sehr beliebte Sorte, 50 M.
- Fortuna, grossart. Qualitätsceig., tadello. Geschmack, 55 M.
- Provecho, unübertroffene Qualität und Brand, 60 M.
- Hermaas, ff. Felix mit Havanna, 70 M.
- Agulla, Borneo n. Havanna, herrort. geschmackvoll, 80 M.
- Coscocha, 1892er Vuelta, importähnlich, 90 M.

Versandt von 1/2 = 100 Stück an, nur unter Nachnahme, gegen Einsendung des Betrages franko deutsches Reichspostgebiet. Weihnachtsbestellungen erbitten wir rechtzeitig, um für pünktliche Efakturierung sorgen zu können.

## Flechten.

Seit langen Jahren liti ich an der Flechte und habe die herborragendsten Verste und alle nur erdenkliche Medizin und Salben vergebens dagegen gebraucht. Jetzt bin ich Gott sei Dank gründlich geheilt, und zwar durch das in der Schrift „Die Flechten“ verordnete billige Heilverfahren. Dortmund, 7. Juli 1892. Frau Heise. Zu beziehen à 1 M. durch Ed. Rabberg Verlags-Buchhandlung, Dortmund.

Zu Marien 1894 braucht 4 Arbeiter-Familien mit kräftigen Hofgängern  
Dom. Strausberg.

## Honig

à Pfd. 60 Pf.  
empfeht A. Borchardt.